

BAUVORHABEN: NEUBAU 4-ZÜGIGE GRUNDSCHULE MIT 3-FACH SPORTHALLE, MÜNCHEN
GEWERK: VE 1 - SPORTHALLENPRALLWAND
UNSERE AUFTRAGS-NR.: 201203

Wartungshinweise Sporthalleninnenausbau

Prallwände und Sporthallentüren unterliegen als mechanisch bewegliche Bauelemente teilweise einer starken Beanspruchung, deren Intensität wir als Hersteller im Einzelnen nicht kennen.

Um die Funktionsfähigkeiten zu gewährleisten, ist die einwandfreie Funktion sicherzustellen. Mindestens einmal jährlich – je nach Benutzerhäufigkeit – empfehlen wir folgende Überprüfungen und Wartungsarbeiten durchzuführen:

I. Sporthallentüren

- 1. Bänder**
Ölen, besser fetten mit graphithaltigem Fett (z. B. Molikote).
- 2. Schlösser**
Gängigkeit durch Betätigung des Riegels und der Falle prüfen, ggf. Falle zurückziehen und Graphitöl in den Schlosskasten einsprühen (leichtes Einfetten der Fallenschräge erleichtert grundsätzlich den Falleneingriff). Siehe Wartungshinweise für Schlösser.
- 3. Dichtungen**
Beschädigte Dichtungen erneuern (nachbestellen).
- 4. Bodendichtungen**
Funktion und Dichtschluss der Bodendichtung auf ganzer Länge prüfen (ggf. neu einstellen, bei Funktionsmängel erneuern.)
- 5. Schließmittel**
In periodischen Abständen ist das ordnungsgemäße Schließen der Tür durch den Schließer zu prüfen. Evtl. ist die Schließkraft/Endschlag etc. neu einzustellen (siehe Montageanleitung des Herstellers). Bei Obertürschließern sind die beweglichen Metallteile zu fetten. (Siehe Anlage „Türschließer“).
- 6. Feststellanlagen**
Feststellanlagen müssen vom Betreiber ständig betriebsfähig gehalten werden und mindestens einmal monatlich auf ihre einwandfreie Funktion überprüft werden. Außerdem ist der Betreiber verpflichtet, mindestens einmal jährlich eine Prüfung auf ordnungsgemäßes und störungsfreies Zusammenwirken aller Geräte sowie eine Wartung vorzunehmen oder vornehmen zu lassen, sofern nicht im Zulassungsbescheid eine kürzere Frist angegeben ist. (Diese Prüfung und Wartung darf nur von einem Fachmann oder einer dafür ausgebildeten Person ausgeführt werden.) Umfang, Ergebnis und Zeitpunkt der periodischen Überwachung sind aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen sind beim Betreiber aufzubewahren.

II. Schwebetore

1. Handhabung

1.1. Öffnen des Tores (hallenseitig)

- Verschlossenes Tor durch rechts drehen des Schlüssels öffnen (sofern Schließzylinder vorhanden), Schlüssel abziehen.
- Schloss durch rechts drehen des Klappringgriffes entriegeln.
- Tor am Klappringgriff mit leichtem Schwung nach innen drücken.
- An der Sicherheitspolsterleiste nachfassen und langsam nach oben weiterbewegen.
- Ca. 30 cm vor dem Erreichen der Endlage läuft das Tor selbsttätig in Öffnungsendstellung.

1.2 Öffnen des Tores (geräteraumseitig)

Notentriegelung (falls durch Schließzylinder von der Hallenseite verschlossen)

- Das Schloss hat eine geräteraumseitige Notenentriegelung
Verriegelungsnocken rechts: Schloss verriegelt
Verriegelungsnocken links: Schloss entriegelt
- Schloss durch links drehen der Kunststoffolive entriegeln.
- Tor durch ziehen an der Kunststoffolive mit leichtem Schwung öffnen.
- Öffnungsvorgang durch Anheben an der Torunterkante unterstützen.
- Ca. 30 cm vor dem Erreichen der Endlage läuft das Tor selbsttätig in Öffnungsendstellung.

1.3 Schließen des Tores

- Am blauen Zuggurt das Tor mit leichtem Schwung nach unten ziehen.
- Vor dem Erreichen der Endlage wird das Tor in der Dämpfungseinrichtung abgebremst.
- Am Klappringgriff das Tor ganz zuziehen, bis die Verschlussstange automatisch einrastet.

2. Regelmäßige Pflege

2.1 Verschluss-System

- Alle Gleitpunkte von Verschmutzungen befreien.
- Gleitflächen am Verschlusskloben regelmäßig fetten.

2.2 Führungsschienen

- Führungsschienen, insbesondere die Deckenführungsschienen von eventuellen Verschmutzungen befreien.
- Drehpunkte der Führungsrollen ölen.
- Laufbahnen der Führungsschienen leicht einfetten oder vorzugsweise mit Silikon-Gleitmittel besprühen.

2.3 Seiltriebe

- Gleitfläche des Seilhalters ölen.

3. Sicherheitsbestimmungen

Die geltenden Sicherheitsbestimmungen sind aus dem beigegeführten Merkblatt „Sportstätten und Sportgeräte, GUV-SI 8044“ ersichtlich.

Verwenden Sie nur Original-Ersatzteile der Torlieferanten, da wir sonst keine Gewährleistung für die Sicherheit und den fehlerfreien Betrieb der Tore leisten!

Sie haben noch Fragen oder können einen Fehler nicht selbst beheben?
Rufen Sie uns einfach an. Wir helfen Ihnen gerne weiter!

III. Holzprallwand

1. Es dürfen keine Halterungen, Haken etc. (z. B. um Matten zu befestigen) auf der Prallwand befestigt werden (Gewährleistungsablehnung).

2. Beachten Sie die Pflegeanleitung der Oberfläche Holzpaneele.

Wir bitten Sie, diese vorgegebenen Wartungshinweise durchzuführen, um die Funktionsfähigkeiten (Gewährleistungsansprüche) garantieren zu können.

Auf Wunsch besteht auch die Möglichkeit Ihnen einen individuellen Wartungsvertrag anzubieten. Bitte wenden Sie sich an uns.

Ries Akustik-Innenausbau GmbH
86733 Alerheim

Anlagen:

- Auszug aus der „GUV-SI 8044“
- Wartungshinweise für Schlösser
- Türschließer



GUV-SI 8044

Sportstätten und Sportgeräte

Hinweise zur Sicherheit und Prüfung



**Gesetzliche
Unfallversicherung**

Allgemeine Hinweise

Sportstätten sind Einrichtungen, in denen oder auf denen Sport in verschiedenen Formen ausgeübt wird. Dazu zählen sowohl Sporthallen als auch Sportplätze, Leichtathletikanlagen und Kleinspielfelder.

Diese Broschüre wendet sich an Personen, die mit der Überprüfung von Sportstätten und Sportgeräten betraut werden. In den Abschnitten Sporthallen, Sportgeräte, Spielfelder und Außensportanlagen enthält sie Hinweise, auf welche Punkte dabei besonders zu achten ist.

Sportstätten und Sportgeräte sind vor der ersten Inbetriebnahme, in regelmäßigen Zeiträumen sowie nach Änderungen auf ihren sicheren Zustand, mindestens auf äußerlich erkennbare Schäden oder Mängel zu überprüfen; siehe § 2 der Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ (GUV-V A 1).

Der Sachkostenträger soll befähigte Personen bzw. ausreichend qualifizierte Fachunternehmen mit diesen Prüfungen beauftragen. Es wird empfohlen, sich deren Qualifikation nachweisen zu lassen.

Für regelmäßig wiederkehrende Prüfungen soll ein Prüfbefund erstellt werden, der Folgendes enthält:

- Datum und Ort der Prüfung,
- Ergebnisse der Prüfung mit Angabe der festgestellten Mängel,
- Beurteilung, ob Bedenken gegen weitere Benutzung bestehen,
- Angaben über notwendige Nachprüfungen,
- Name, Anschrift und Unterschrift des Prüfers.

Bei den regelmäßig wiederkehrenden Prüfungen sollen die Erfahrungen aus den Sicht- bzw. Funktionsprüfungen berücksichtigt werden; daher empfiehlt sich eine gegenseitige Information der Beteiligten.

Über die Beachtung der Prüffrist hinaus müssen Sport unterrichtende Lehrkräfte bzw. Übungsleiter/-innen darauf hingewiesen werden, dass

- Einrichtungen und Geräte vor ihrer Verwendung auf äußerlich erkennbare Mängel und Funktionstüchtigkeit überprüft,
- Einrichtungen und Geräte bei akuter Gefahr der Benutzung entzogen,
- sportliche Bewegungsabläufe oder Übungen gegebenenfalls eingeschränkt,
- festgestellte bzw. verursachte Mängel dem Sachkostenträger oder seinem Beauftragten mitgeteilt werden.

Wer prüfen und in Stand setzen kann, zeigt z.B. folgende Übersicht:

Prüfung Instandsetzung	Unterrichtene Personen		befähigte Personen*
	Hausmeister	Sportlehrer	
Sichtprüfung Prüfung auf äußerlich erkennbare Mängel <ul style="list-style-type: none"> • durch Sportlehrer vor jeder Benutzung • durch Hausmeister bei Kontrollgängen 	◆	◆	◆
Funktionsprüfung Prüfung auf sichere Funktionsfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • durch den Sportlehrer vor jeder Benutzung 		◆	◆
Prüfung durch befähigte Personen Umfassende und detaillierte Prüfung <ul style="list-style-type: none"> • durch befähigte Personen, periodisch, mindestens einmal jährlich entsprechend der Festlegung nach der Gefährdungsbeurteilung, mit Prüfbefund 			◆

*) Eine befähigte Person muss über die notwendige Fachkenntnis verfügen. Diese orientiert sich an der Berufsausbildung, der Berufserfahrung und der zeitnahen Tätigkeit. Die Person muss eine Berufsausbildung absolviert haben die es ermöglicht, ihre beruflichen Kenntnisse nachvollziehbar festzustellen. Diese Feststellung soll auf Berufsabschlüssen oder vergleichbaren Nachweisen bestehen.

Hinsichtlich der Berufserfahrung muss die befähigte Person eine nachgewiesene Zeit im Berufsleben praktisch mit den zu prüfenden Objekten umgegangen sein.

Eine zeitnahe berufliche Tätigkeit im Umfeld der durchzuführenden Prüfung und eine angemessene Fortbildung ist erforderlich. Wichtig ist auch die Kenntnis zum Stand der Technik bezüglich der zu prüfenden Teile.

Für die Prüfung müssen die erforderlichen Einrichtungen (Werkzeuge, Messgeräte, Prüflern und dergleichen) sowie die Unterlagen des Herstellers (technische Beschreibung, Bedienungs- und Wartungsanleitung, Einstellwerte) zur Verfügung stehen.

Die folgenden Ausführungen sollen helfen, die Sicherheit von Einrichtungen und Geräten in Sporthallen und auf Außensportanlagen zu überprüfen.

Sporthallen

Böden

- Unbeschädigte Bodenbeläge und Sockelleisten
- Bodenhülsen mit bündig abschließenden Deckeln
- Art der Bodenpflege; keine Verwendung fettender Pflegemittel; Abstimmung geeigneter Pflegemittel mit dem Bodenhersteller

Wände

- keine Risse, vorstehende Teile, Brüche sowie scharfe Kanten bis zu einer Höhe von mindestens 2 m über Oberkante Hallenboden
- unbeschädigte, ballwurfsichere Verglasungen
- Verkleidungen ohne Absplitterungen

Trennvorhänge

- Steuerung durch Schlüsselschalter mit „Totmannschaltung“
- Schlüssel nur in Aus-Stellung abziehbar
- Trennvorhang ist vom Bedienungsstandort einsehbar
- Laststange innerhalb des Trennvorhangs ohne hervorstehende scharfkantige Teile
- Bei heruntergelassenem Vorhang Abstand zwischen Laststange und Fußboden maximal zehn Zentimeter
- Keine Schäden an Trennvorhangbahnen

Sonstiges

- Sichere Lagerung im Geräteraum
- Geräteraumtore leichtgängig (Schäden an Seilen, Seilführungen, Laufrollen und Führungsschienen mitteilen)
- Keine unzulässig abgestellten Geräte in der Halle
- Freie Verkehrs- und Fluchtwege



Überreicht und zu beziehen durch den zuständigen Unfallversicherungsträger:

Baden-Württemberg

Unfallkasse Baden-Württemberg,
Hauptsitz Stuttgart:
Augsburger Straße 700, 70329 Stuttgart,
Postanschrift: 70324 Stuttgart,
Tel. (07 11) 93 21-0, Fax (07 11) 93 21-500,
Sitz Karlsruhe:
Waldhornplatz 1, 76131 Karlsruhe,
Postanschrift: 76128 Karlsruhe,
Tel. (07 21) 60 98-1, Fax (07 21) 60 98-52 00

Bayern

Bayerischer Gemeindeunfallversicherungs-
verband, Ungererstraße 71, 80805 München,
Postanschrift: 80791 München,
Tel. (0 89) 3 60 93-0, Fax (0 89) 3 60 93-135

Bayerische Landesunfallkasse,
Ungererstraße 71, 80805 München,
Postanschrift: 80791 München,
Tel. (0 89) 3 60 93-0, Fax (0 89) 3 60 93-135

Unfallkasse München,
Müllerstraße 3, 80489 München,
Postanschrift: 80313 München,
Tel. (0 89) 2 33-2 80 94, Fax (0 89) 2 33-2 64 84

Berlin

Unfallkasse Berlin,
Culemeyerstraße 2, 12277 Berlin-Marienfelde,
Postfach 48 05 84, 12254 Berlin,
Tel. (0 30) 76 24-0, Fax (0 30) 76 24-11 09

Brandenburg

Unfallkasse Brandenburg,
Müllroser Chaussee 75, 15236 Frankfurt,
Postanschrift: Postfach 11 13, 15201 Frankfurt,
Tel. (03 35) 52 16-0, Fax (03 35) 52 16-111

Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg,
Müllroser Chaussee 75, 15236 Frankfurt,
Postanschrift: Postfach 11 13, 15201 Frankfurt,
Tel. (03 35) 52 16-0, Fax (03 35) 52 16-111

Bremen

Unfallkasse Freie Hansestadt Bremen,
Walsroder Straße 12-14, 28215 Bremen,
Tel. (04 21) 3 50 12-0, Fax (04 21) 3 50 12-14

Hamburg

Landesunfallkasse Freie und Hansestadt
Hamburg, ab 1. Januar 2008: Unfallkasse Nord,
Geschäftsstelle Hamburg, Spohrstraße 2,
22083 Hamburg,
Postanschrift: Postf. 76 03 25, 22053 Hamburg,
Tel. (0 40) 2 71 53-0, Fax (0 40) 2 71 53-1000

Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord,
Landesgeschäftsstelle Hamburg
Berliner Tor 49, 20099 Hamburg,
Tel. (0 40) 3 09 04 92 89, Fax (0 40) 3 09 04 91 81

Hessen

Unfallkasse Hessen,
Leonardo-da-Vinci-Allee 20, 60486 Frankfurt,
Postanschrift: Postf. 10 10 42, 60010 Frankfurt,
Tel. (0 69) 2 99 72-440, Fax (0 69) 2 99 72-588

Mecklenburg-Vorpommern

Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern,
Wismarsche Straße 199, 19053 Schwerin,
Tel. (03 85) 51 81-0, Fax (03 85) 51 81-111

Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord, Lan-
desgeschäftsstelle Mecklenburg-Vorpommern,
Bertha-von-Sutner-Straße 5, 19061 Schwerin,
Tel. (03 85) 30 31-700, Fax (03 85) 30 31-706

Niedersachsen

Braunschweigischer
Gemeinde-Unfallversicherungsverband,
Berliner Platz 1 C, 38102 Braunschweig,
Postanschrift: Postfach 15 42,
38005 Braunschweig,
Tel. (05 31) 2 73 74-0, Fax (05 31) 2 73 74-40

Gemeinde-Unfallversicherungsverband
Hannover, Am Mittelfelde 169, 30519 Hannover,
Postanschrift: Postf. 81 03 61, 30503 Hannover,
Tel. (05 11) 87 07-0, Fax (05 11) 87 07-188

Landesunfallkasse Niedersachsen,
Am Mittelfelde 169, 30519 Hannover,
Postanschrift: Postf. 81 03 61, 30503 Hannover,
Tel. (05 11) 87 07-0, Fax (05 11) 87 07-202

Gemeinde-Unfallversicherungsverband
Oldenburg, Gartenstraße 9, 26122 Oldenburg,
Postanschrift: Postfach 27 81, 26017 Oldenburg,
Tel. (04 41) 77 90 90, Fax (04 41) 7 79 09 50

Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen,
Aegidientorplatz 2a, 30159 Hannover,
Postanschrift: Postfach 280, 30002 Hannover,
Tel. (05 11) 98 95-431, Fax (05 11) 98 95-433

Nordrhein-Westfalen

Rheinischer Gemeindeunfallversicherungs-
verband, Heyestraße 99, 40625 Düsseldorf,
Postanschrift: Postf. 12 05 30, 40605 Düsseldorf,
Tel. (02 11) 28 08-0, Fax (02 11) 28 08-219

Gemeindeunfallversicherungsverband
Westfalen-Lippe,
Salzmannstraße 156, 48159 Münster,
Postanschrift: Postfach 59 67, 48135 Münster,
Tel. (02 51) 21 02-0, Fax (02 51) 21 85 69

Landesunfallkasse Nordrhein-Westfalen,
Ulenbergstraße 1, 40223 Düsseldorf,
Tel. (02 11) 90 24-0, Fax (02 11) 90 24-180

Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen,
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf,
Postanschrift: 40195 Düsseldorf,
Tel. (02 11) 97 79 89-0, Fax (02 11) 97 79 89-29

Rheinland-Pfalz

Unfallkasse Rheinland-Pfalz,
Orensteinstraße 10, 56626 Andernach,
Postanschrift: 56624 Andernach,
Tel. (0 26 32) 9 60-0, Fax (0 26 32) 9 60-311

Saarland

Unfallkasse Saarland,
Beethovenstraße 41, 66125 Saarbrücken,
Postanschrift: Postfach 20 02 80, 66043 Saar-
brücken,
Tel. (0 68 97) 97 33-0, Fax (0 68 97) 97 33-37

Sachsen

Unfallkasse Sachsen,
Rosa-Luxemburg-Straße 17a, 01662 Meißen,
Postanschrift: Postfach 42, 01651 Meißen,
Tel. (0 35 21) 7 24-0, Fax (0 35 21) 7 24-111

Sachsen-Anhalt

Unfallkasse Sachsen-Anhalt,
Käuperstraße 31, 39261 Zerbst,
Postanschrift: 39258 Zerbst,
Tel. (0 39 23) 7 51-0, Fax (0 39 23) 7 51-333

Feuerwehr-Unfallkasse Mitte,
Landesgeschäftsstelle Sachsen-Anhalt,
Carl-Miller-Straße 7, 39112 Magdeburg,
Tel. (03 91) 5 44 59-0, Fax (03 91) 5 44 59-22

Schleswig-Holstein

Unfallkasse Schleswig-Holstein,
Seekoppelweg 5a, 24113 Kiel,
Tel. (04 31) 64 07-0, Fax (04 31) 64 07-250
ab 1. Januar 2008: Unfallkasse Nord,
Geschäftsstelle und Sitz Kiel, www.uk-nord.de

Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord,
Landesgeschäftsstelle Schleswig-Holstein,
Sophienblatt 33, 24114 Kiel,
Postanschrift: 24097 Kiel
Tel. (04 31) 6 03-21 13, Fax (04 31) 6 03-13 95

Thüringen

Unfallkasse Thüringen,
Humboldtstraße 111, 99867 Gotha,
Postanschrift: Postfach 10 03 02, 99853 Gotha,
Tel. (0 36 21) 7 77-0, Fax (0 36 21) 7 77-111

Feuerwehr-Unfallkasse Mitte,
Landesgeschäftsstelle Thüringen,
Magdeburger Allee 4, 99086 Erfurt (Tivoli),
Tel. (03 61) 55 18-201, Fax (03 61) 55 18-221

Eisenbahn-Unfallkasse

Rödelheimer Straße 49, 60487 Frankfurt/Main,
Tel. (0 69) 4 78 63-0, Fax (0 69) 4 78 63-151

Unfallkasse Post und Telekom

Europaplatz 2, 72072 Tübingen,
Postanschrift: Postfach 27 80, 72017 Tübingen,
Tel. 0180 5 00 16 32, Fax (0 70 71) 9 33-43 98

Unfallkasse des Bundes

Weserstraße 47, 26382 Wilhelmshaven,
Postanschrift: Postf. 180, 26380 Wilhelmshaven,
Tel. (0 44 21) 4 07-0, Fax (0 44 21) 4 07-406

Die jeweils aktuellen E-Mail- und Internet-Adressen der hier aufgelisteten Unfallversicherungsträger finden Sie auf der
Homepage des Bundesverbandes der Unfallkassen: www.unfallkassen.de unter der Rubrik „Ihr Unfallversicherungsträger“.

Gemäß der im Produkthaftungsgesetz definierten Haftung des Herstellers für seine Produkte, sind die nachfolgenden Informationen über Schlösser zu beachten.

Die Nichtbeachtung entbindet uns von unserer Haftungspflicht.

1. Produktinformation und bestimmungsgemäße Verwendung

Ein Schloss hat in der Regel die Aufgabe, eine Tür zu verschließen und sie zu versperren. Einfache Schlosskonstruktionen dienen nur dem Verschließen. Darunter versteht man das Geschlossenhalten einer Tür derart, dass sie durch Zug oder Druck nicht geöffnet werden kann, andererseits auf einfache Art und Weise, etwa durch Drückerbetätigung, zu öffnen ist. Die Schlossfalle - meist nur Falle genannt - dient dem Verschließen.

Unter dem Versperren versteht man das Sichern der geschlossenen Tür durch mindestens einen aus dem Türschloss herausfahrenden Schlossriegel oder durch das Blockieren eines Fallenriegels, der in die entsprechende Ausnehmung der Zarge bzw. des Schließblechs eingreift.

Der Schlossriegel muss in seiner herausgefahrenen Stellung gegen Zurückdrücken blockiert sein. Ferner muss das Öffnen der Tür ohne passenden Schlüssel wirksam erschwert sein.

Versperrt werden darf nur in vorher bereits geschlossenem Zustand der Tür. Zylinderbefestigungsschrauben sind auf Dornmaßlänge abzustimmen oder anzupassen.

Ein Einsteckschloss ist ein Schloss, das in eine Ausnehmung im Türblatt (Schloss tasche) eingesteckt und verschraubt wird.

Zur Sicherstellung des bestimmungsmäßigen Gebrauchs muss Folgendes beachtet werden:

- Schlösser, Schließbleche, Türbeschläge, Befestigungsmittel und Schließzylinder müssen zueinander passend ausgewählt werden.
- Für die ordnungsgemäße Installation, die Wartung und ggf. den Austausch ist der aktuelle "Stand der Technik" heranzuziehen. Dieser ist dokumentiert in Normen über diese Produkte und in Anleitungen oder Katalogen der Hersteller.

Bei Schlössern für Fluchttüren oder bei Sonderschlössern darf in der Regel die Schlüsselbenutzung nicht gleichzeitig erfolgen mit der Betätigung des Türbeschlags (z.B. des Türdrückers).

Schlösser für Fluchttüren oder Sonderschlösser können nur dann mit Schließzylindern mit sog. Drehhandhabe (z.B. Knäufzylindern) kombiniert werden, wenn dies vom Schlosshersteller als vertraglich bestätigt wird. Üblicherweise wird unterstellt, dass nur Schlüsselinhaber zur Betätigung des Schlosses über den Schlüssel berechtigt sind, d.h. die Betätigung eines Schlosses über einen Knäufzylinder (also ohne Schlüssel) wird nicht als Normalfall angesehen.

Das gleichzeitige Zurückziehen der Falle und des vorgeschlossenen Schlossriegels nur durch Betätigung des Türdrückers ist ein Sonderfall und darf nicht die "übliche" Schlüsseldrehung zum Zurückziehen des Schlossriegels ersetzen.

Schließzylinder können nur dann vorbehaltlos in Schlösser eingebaut werden, wenn sie einer Maßnorm (DIN 18252) unterliegen und solche Schlösser ausdrücklich für Schließzylinder nach dieser Norm vorgerichtet sind.

In allen anderen Fällen muss sich der Hersteller, Händler, Verarbeiter oder Verbraucher solcher Schlösser Gewissheit verschaffen, dass der von ihm ausgewählte Schließzylinder für den Einbau und für die vorgesehene Verwendung geeignet ist.

Zwingende Rechtsvorschriften und Herstellerangaben müssen beachtet werden. Beispielsweise dürfen in Panikschlössern keine Schließzylinder mit Knäuf, Drehknopf oder einem ähnlichen Griff eingebaut werden.

Allgemeine Begriffe, soweit diese nicht in Katalogseiten, Prospekten, Preislisten oder im Internet erläutert werden, sind in den für diese Produkte relevanten Normen (z.B. DIN 18250, DIN 18251, DIN 18252, DIN 18255, DIN 18257, DIN 18273, DIN EN 179, DIN EN 1125, DIN EN 1303, DIN EN 1906, DIN EN 12209) erläutert. Abweichungen von der jeweils relevanten Norm sind bei der Bestellung anzugeben.

2. Fehlgebrauch

Ein Fehlgebrauch - also eine nicht bestimmungsgemäße Produktnutzung - von Schlössern liegt beispielsweise vor, wenn

- durch das Einbringen von fremden Gegenständen in das Schloss oder in das Schließblech der einwandfreie Gebrauch verhindert wird.
- ein Ein- oder Angriff an dem Schloss oder Schließblech vorgenommen wird, welcher eine Veränderung des Aufbaus, der Wirkungsweise oder der Funktion zur Folge hat.
- zum Offenhalten der Tür der Schlossriegel vorgeschlossen wird.
- die Verschlusselemente funktionshindernd montiert oder nachbehandelt (z.B. lackiert) werden.
- eine über die normale Handkraft hinausgehende Last auf die Drückerverbindung gebracht wird.
- nicht dazugehörige, z. B. maßlich abweichende oder falsche Schlüssel verwendet werden.
- eine Erweiterung oder Verringerung des geforderten Türspalts beim Nachstellen der Scharniere oder beim Absenken der Tür entsteht.
- eine nicht dafür zugelassene Doppelflügeltür über den Standflügel geöffnet wird.
- beim Schließen von Türen zwischen Türblatt und Zarge gegriffen wird.
- eine gleichzeitige Drücker- und Schlüsselbetätigung erfolgt.

3. Produktleistungen

Sofern die Produktleistungen nicht in unseren Katalogen, Prospekten, Preislisten, Leistungsbeschreibungen etc. konkret festgelegt sind, müssen die Anforderungen uns vereinbart werden.

Richtungsweisend hierfür sind die relevanten Normen (z.B. DIN 18250, DIN 18251, DIN 18252, DIN 18255, DIN 18257, DIN 18273, DIN EN 179, DIN EN 1125, DIN EN 1303, DIN EN 1906, DIN EN 12209).

In diesen Normen sind die Grundanforderungen und Zusatzanforderungen festgelegt.

Die Gebrauchstauglichkeit von Schlössern ist u.a. abhängig von Betätigungshäufigkeit, Betätigungsweise, Umgebungseinflüssen und Pflege.

Schloss, Schließblech, Türbeschlag, Schließzylinder und Schlüssel sind zu ersetzen, sobald trotz ordnungsgemäßer Wartung Störungen auftreten. Gleiches gilt nach Versuchen, Schlösser und ihr Zubehör mit Gewalt zu überwinden (Einbruchversuchen).

4. Produktwartung

Schlösser sind mindestens einmal jährlich - nach Beanspruchung auch öfter - mit geeigneten Schmiermitteln zu schmieren. Türbeschlag, Schließblech und Schließzylinder sind auf ihren ordnungsgemäßen Zustand und ihre Befestigung zu überprüfen. Es dürfen nur solche Reinigungsmittel verwendet werden, die keine korrosionsfördernde Bestandteile enthalten.

5. Informations- und Instruktionspflichten

Zur Erfüllung der Informations- und Instruktionspflichten nach dem Produkthaftungsgesetz stehen den Fachhändlern, Schlüsseldiensten, Architekten, Planern, Verarbeitern und Benutzern folgende Unterlagen und Dienste auf Anforderung zur Verfügung:

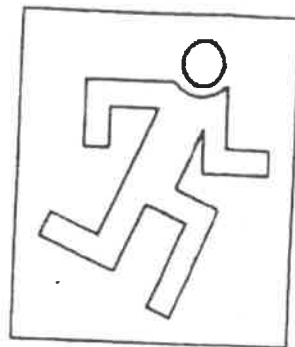
- Kataloge, Prospekte
- Ausschreibungstexte, Angebotsunterlagen, Schließpläne
- Die relevanten Normen, z.B. DIN 18250, DIN 18251, DIN 18252, DIN 18255, DIN 18257, DIN 18273, DIN EN 179, DIN EN 1125, DIN EN 1303, DIN EN 1906, DIN EN 12209 (Alleinverkauf durch Beuth Verlag GmbH, Berlin 30)
- Anleitung für den Einbau, Bedienung und Pflege

Zur Auswahl von Schlössern sowie zum Einbau, zur Bedienung und zur Pflege sind

- Architekten und Planer gehalten, alle erforderlichen Produktinformationen von uns anzufordern und zu beachten.
- Fachhändler gehalten, die Produktinformationen und Hinweise in den Preislisten zu beachten und insbesondere alle erforderlichen Anleitungen von uns anzufordern und an die Verarbeiter weiterzugeben.
- Verarbeiter gehalten, alle Produktinformationen zu beachten und insbesondere Bedienungs- und Pflegeanleitungen von uns anzufordern und an die Auftraggeber und Benutzer weiter zu geben.

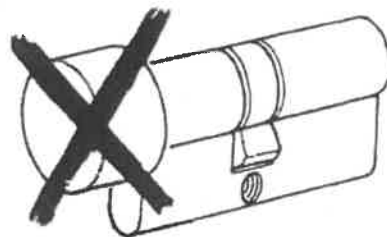


Benutzerinformation für Panikschlösser

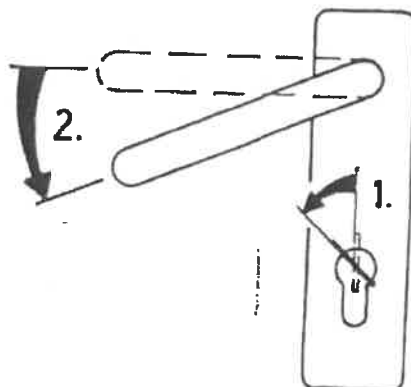


Panikschlösser werden in Fluchttüren verwendet.

Verriegelte Fluchttüren müssen von innen ohne Schlüssel leicht geöffnet werden können.



In Panikschlössern dürfen keine Schließzylinder mit Knauf, Drehknopf oder einer anderen Handhabe verwendet werden.



Drücker und Schlüssel dürfen nicht gleichzeitig betätigt werden.

Es muß stets zuerst der Schlüssel betätigt werden.

Bei Panikschlössern darf kein Schlüssel im Schloß bzw. im Schließzylinder stecken bleiben.

Diese Benutzerinformation ist an den Schlüsselinhaber weiterzugeben.

BKS GmbH, Postfach 100 210, D-42502 Velbert

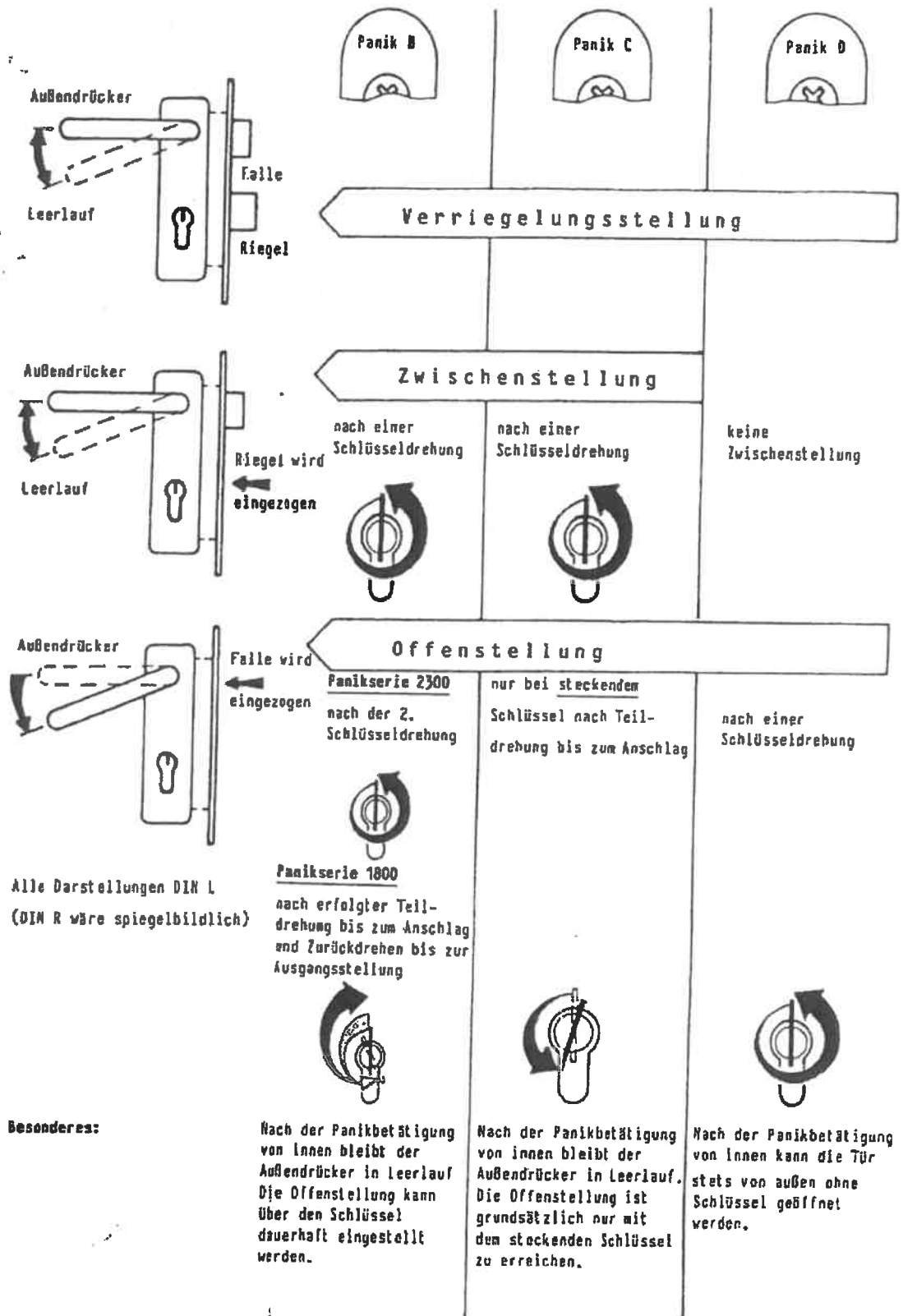
Änderungen vorbehalten

C 59 591 000



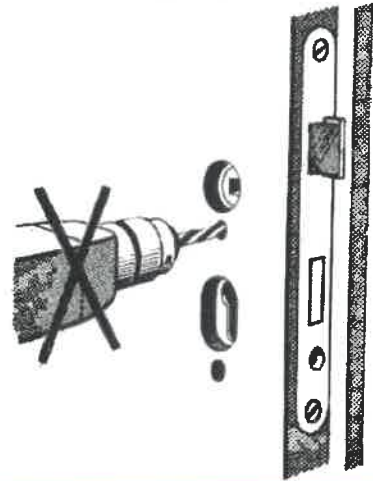
Panikschlösser mit geteilter Nuß

Funktionen

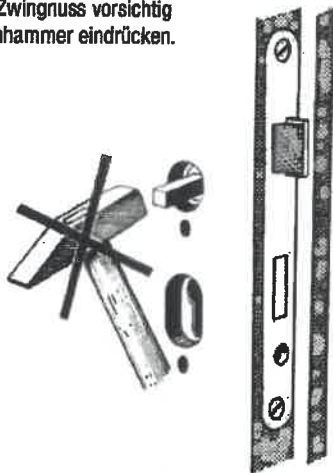


**Beim Gebrauch von
BKS-Schlössern und
Beschlägen sind
nachstehende Hinweise
zu beachten.**

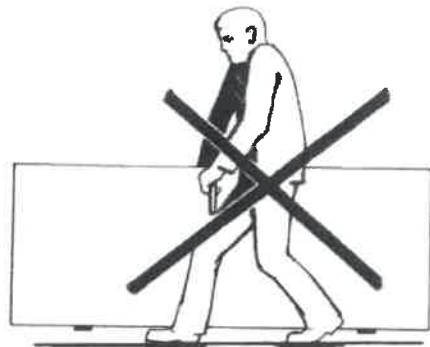
1. Das Türblatt darf im Schlossbereich nicht bei eingebautem Schloss durchbohrt werden.



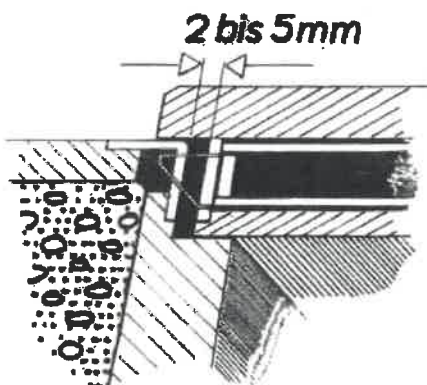
2. Der Drückerstift darf nicht mit Gewalt durch die Schlossnuss geschlagen werden. Bei einer 2teiligen Zwingnuss vorsichtig mit Schonhammer eindrücken.



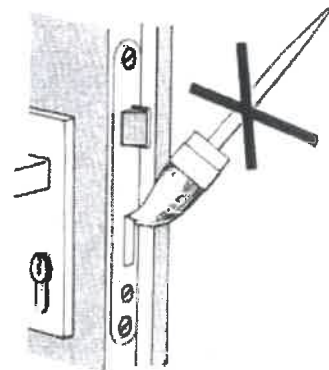
3. Das Türblatt darf nicht am Drücker getragen werden.



4. Der Abstand zwischen Schlossstulp und Schließblech soll zwischen 2 und 5 mm betragen



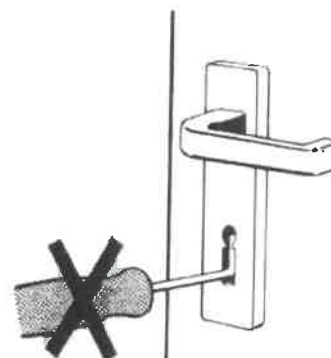
5. Schlossriegel und -falle dürfen nicht überstrichen bzw. -lackiert werden.



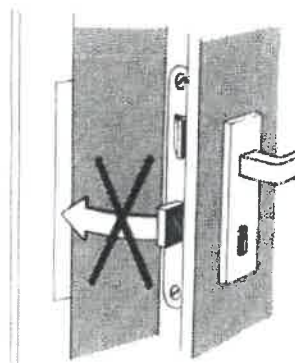
6. Der Drücker darf nur im normalen Drehsinn belastet werden. In Betätigungsrichtung darf auf den Drücker maximal nur eine Kraft von 150 N aufgebracht werden.



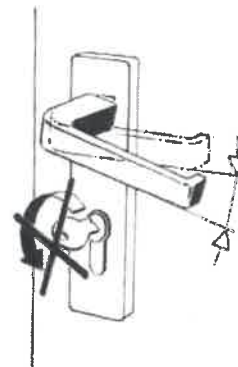
7. Das Schloss darf nur mit dazugehörigem Schlüssel und nicht mit artfremden Gegenständen geschlossen werden.



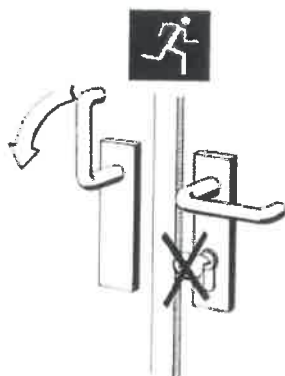
8. Der Schlossriegel darf bei offener Tür nicht vorgeschlossen sein.



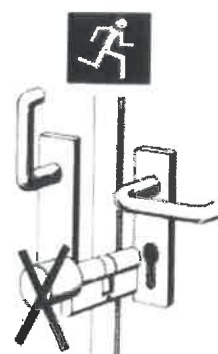
9. Drücker und Schlüssel dürfen nicht gleichzeitig betätigt werden.



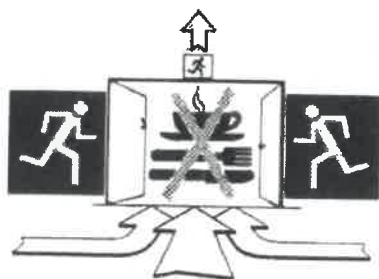
10. Bei Fluchttürschlössern darf kein Schlüssel im Schloss stecken bleiben.



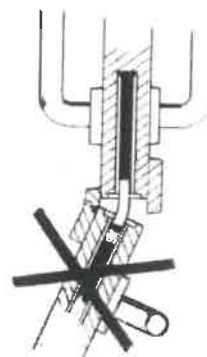
11. Bei Fluchttürschlössern dürfen keine Schließzylinder mit Knauf oder Drehknopf eingebaut werden.



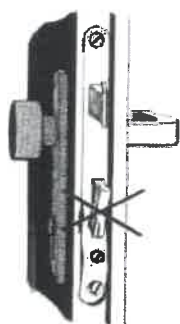
12. Die Betätigung des Panikdrückers darf nur im besonderen Gefahrenfall (nicht im Dauerbetrieb) erfolgen.



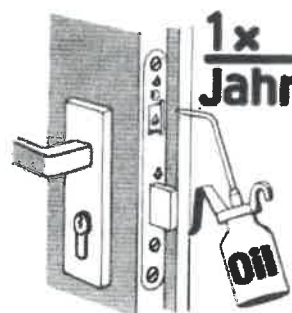
13. Zweiflügelige Türen dürfen nicht über den Standflügel aufgezungen werden.



14. Sobald Spuren von Gewaltanwendung sichtbar sind, muß das Schloss ersetzt werden.



15. Schlösser sind mindestens 1 x jährlich zu schmieren (nichtharzendes Öl).



Haftungsausschluss

Die Produkte aus dem Hause BKS werden ständig wachsenden Marktbedürfnissen angepasst und weiterentwickelt. Desweiteren behalten wir uns Änderungen die dem technischen Fortschritt dienen vor.

Diese Notwendigkeiten basieren auf:

- technische Weiterentwicklung
- Änderung und Anpassung im Produktprogramm
- Anpassung an veränderte Gesetze und technische Normen.

Den Inhalt unserer Unterlagen haben wir mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Dennoch bitten wir um Verständnis, dass wir für alle Auswirkungen und eventueller Irrtümer bei der Darstellung und Beschreibung der Produkte keine Haftung übernehmen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Produktinformation für Türschließer

Gemäß der im „Produkthaftungsgesetz“ definierten Haftung des Herstellers (§4 Prod-HaftG) für seine Produkte sind die nachfolgenden Informationen über Türschließer für Drehflügeltüren zu beachten. Die Nichtbeachtung entbindet den Hersteller von seiner Haftungspflicht.

1) Produktinformation und bestimmungsgemäße Verwendung

Türschließer im Sinne dieser Definition dienen dazu, Drehflügeltüren nach dem manuellen Öffnungsvorgang wieder zu schließen. Der Schließvorgang erfolgt einstellbar hydraulisch gedämpft. Die erforderliche Schließkraft bezogen auf die Flügelbreiten ist in der EN 1154 festgelegt. Für abweichende Einsatzbereiche sind die Angaben der Hersteller maßgebend. Türschließer finden Anwendung an eingebauten Drehflügeltüren aus Metall, Holz oder Kunststoff und deren entsprechenden Werkstoffkombinationen. Bei Brandschutztüren, Rauch- und Feuerschutztüren oder anderen genormten selbstschließenden Türen sind Montageart und Position genau vorgeschrieben. Abweichungen davon entsprechen nicht der bestimmungsgemäßen Verwendung.

Die bestimmungsgemäße Verwendung von Türschließern setzt lotrecht, leichtgängig eingesetzte Türen bei ordnungsgemäß befestigten Türschließern voraus. Montage und Einstellung sind nach Herstellerangaben fachmännisch auszuführen.

Bei besonders ungünstigen örtlichen Verhältnissen (Windeinfluss) müssen Türschließer mit größeren Drehmomenten eingesetzt werden.

Insbesondere bei Drehflügeltüren, die nach außen öffnend dem Wind ausgesetzt sind, sind Türschließer mit Öffnungsdämpfung einzusetzen. Die Öffnungsdämpfung trägt zum Schutz von Personen, Türelementen, angrenzenden Wänden und Gegenständen bei, ohne den Türöffnungswinkel zu begrenzen. Falls aufgrund der baulichen Verhältnisse der Tür ein Anschlagen des Türblatts am Rahmen in der Nähe der Türdrehachse nicht ausgeschlossen werden kann, ist ein Puffer zu setzen, der den maximalen Öffnungswinkel der Tür begrenzt. Eine fixierte Offenstellung von Drehflügeltüren ist nur mit zusätzlichen Sonderbeschlägen oder mit integrierten Konstruktionselementen zu erreichen. Bei Brandschutztüren, Rauch- und Feuerschutztüren müssen die Einrichtungen vom Institut für Bautechnik bauaufsichtlich zugelassen sein (Eignungsnachweise der Tür sind zu beachten).

Türschließer sind nicht geeignet für den Einbau an Drehflügeltüren für ungeschützte Außenmontage und für den Einbau in Umgebungen mit aggressiven, korrosionsfördernden Luftinhalten sowie bei extrem hohen bzw. niedrigen Temperaturen.

Einbaukästen für Bodentürschließer sind nach dem Einbau vor Verschmutzung zu sichern. Sind Bodentürschließer eindringendem Wasser ausgesetzt, z.B. Feuchträume oder Außentüren ohne Regenschutz, so ist der Raum zwischen Zementkasten und Türschließergehäuse mit einer geeigneten Vergussmasse auszufüllen.

Vor Einbau und Inbetriebnahme von Türschließern einschließlich der Zusatzeinrichtungen sind ggf. zwingende Rechtsvorschriften zu beachten.

2) Fehlgebrauch

Ein Fehlgebrauch, also die nicht bestimmungsgemäße Produktnutzung von Türschließern für Drehflügeltüren liegt insbesondere vor:

- ▶ wenn Hindernisse im Schließbereich, schleifende Türen, klemmende Dichtungen, Holzkeile usw. den Schließvorgang behindern,
- ▶ wenn falsche oder unsachgemäße Montage und/oder Einstellung vorliegt,
- ▶ wenn in den Bereich zwischen Blendrahmen und Flügel gegriffen wird (Verletzungsgefahr),

- ▶ wenn über die zugesagten Eigenschaften die ordnungsgemäße Funktion, z.B. bei Sturm, bei außergewöhnlichem auf die Tür wirkenden Unter- oder Überdruck erwartet wird,
- ▶ wenn Türschließer zu anderen Zwecken als zum Schließen von Türen eingesetzt werden,
- ▶ wenn die gewählte Türschließergröße nicht mit den Empfehlungen des Herstellers übereinstimmt.

3) Produktleistungen

Sofern die Produktleistungen nicht in den Katalogen, Prospekten, Anleitungen etc. konkret beschrieben sind, müssen Sonderanforderungen mit dem Hersteller besprochen und von Hersteller zugestimmt werden.

Richtungsweisend sind die Normen EN 1154. In diesen Normen sind weitgehend alle Grundanforderungen und Zusatzanforderungen festgeschrieben. Die Gebrauchstauglichkeit von Türschließern ist u.a. abhängig von Betätigungshäufigkeit, Betätigungsweise, Umgebungseinflüssen und Pflege. Türschließer sind zu ersetzen, sobald ein einwandfreier, sicher funktionierender Schließvorgang nicht mehr gewährleistet ist.

4) Produktwartung

Sicherheitsrelevante Bauteile von Türschließern müssen je nach Erfordernissen regelmäßig auf festen Sitz und Verschleiß geprüft werden. Befestigungsschrauben sind nachzuziehen, bzw. defekte Bauteile auszutauschen. Darüber hinaus sind mindestens – je nach Art und Nutzung der Drehflügeltüren – jährlich folgende Wartungsarbeiten durchzuführen.

- ▶ Alle beweglichen Teile am Gestänge sind zu fetten.
- ▶ Bei Türschließern mit Sonderfunktionen (Feststellvorrichtungen und Feststellanlagen) sind die gesetzlichen Kontrollen, Überwachung und Wartungsvorschläge einzuhalten.
- ▶ Die Einstellung des Schließers, z.B. Schließgeschwindigkeit ist zu prüfen.
- ▶ Die Leichtgängigkeit der Tür ist zu prüfen.

Es dürfen nur solche Reinigungsmittel verwendet werden, die keine korrosionsfördernden und schädigenden Bestandteile enthalten.

5) Informations- und Instruktionspflichten

Zur Erfüllung der Informations- und Instruktionspflichten stehen dem Planer, dem Fachhandel, dem Verarbeiter, dem Bauherrn und dem Benutzer folgende Mittel zur Verfügung:

- ▶ Kataloge, Broschüren, Prospekte,
- ▶ Ausschreibungstexte, Angebotsunterlagen,
- ▶ Anschlagsanleitungen, Einbauzeichnungen, Bedienungsanleitungen, Normen
- ▶ Beratung durch den Außendienst.

Zum richtigen Einsatz, zur Sicherstellung der Funktion und zur Wartung und Pflege von Türschließern an Drehtüren sind:

- ▶ Architekten und Planer gehalten, die erforderlichen Produktinformationen anzufordern und zu beachten,
- ▶ Fachhändler gehalten, die Produktinformationen und Hinweise in den Preislisten zu beachten, und insbesondere alle erforderlichen Anleitungen anzufordern und an den Verarbeiter weiterzugeben,
- ▶ Verarbeiter gehalten, alle Produktinformationen zu beachten, und an die Auftraggeber und Benutzer weiterzuleiten.